

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 70.

Donnerstag den 27. März

1851.

3. 133. a. (1) Nr. 1014.
Concurs - Ausschreibung.

Bei dem k. k. Oberlandesgerichte für Kärnten und Krain zu Klagenfurt ist eine überzählige Auscultantenstelle mit einem jährlichen Adjutum von 300 fl. und dem Vorrückungsrechte in die systemisirten Auscultanten-Stellen zu besetzen.

Die Bewerber um solche haben ihre Gesuche, worin sie sich über ihre Befähigung zum Richteramte, ihre allfällige bisherige Dienstleistung, über ihre Sprach- und sonstigen Kenntnisse auszuweisen und zu erklären haben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten im Sprengel dieses k. k. Oberlandesgerichtes verwandt oder verschwägert sind, längstens binnen 4 Wochen hierorts einzubringen.

Klagenfurt am 20. März 1851.

3. 135. a. (1) Nr. 850.

K u n d m a c h u n g.

Bei dieser k. k. Postdirection ist eine Postaspirantenstelle zu besetzen.

Die dießfälligen Bewerber werden daher hiermit aufgefordert, ihre gehörig documentirten Gesuche längstens bis 12. April d. J. hieramts zu überreichen, und darin das zurückgelegte 18. Lebensjahr und eine gesunde Körperbeschaffenheit nachzuweisen; ferner haben dieselben das Absolutorium über die an einem inländischen Obergymnasium oder an einer Oberrealschule mit gutem Erfolge zurückgelegten obligaten Gegenstände beizubringen, wobei bemerkt wird, daß diesen Lehranstalten die Militär-Academie in Wiener Neustadt, die Ingenieur-Academie in Wien, die Cadetenschulen in Tulln und Olmütz, dann das Marine-Collegium und die Handels- und nautische Schule in Triest gleichgehalten werden.

Gleichzeitig sind die Sprachkenntnisse und das sittliche Wohlverhalten nachzuweisen. Nach den Bestimmungen der Vorschrift über die Bedingungen zum Eintritte in den Staatspostdienst und die bezügliche Staatsprüfung findet die Aufnahme als Postaspirant nur auf Probe und auf die Dauer eines Jahres Statt.

Dieses Aspirantenjahr, welches nicht als Staatsdienstzeit zählt, hat zum Zwecke, die Ueberzeugung zu erlangen, ob der Candidat die erforderliche Befähigung und den inneren Beruf besitze, sich zu einem vollkommen tauglichen Postbeamten heranzubilden, und es wird derselbe bei dem Vorhandenseyn dieser Bedingungen nach Ablauf des Probejahres der Elevenprüfung unterzogen, wobei er nach Maßgabe des Prüfungsergebnisses im ungünstigen Falle als unbrauchbar von jeder fernern Verwendung enthoben, im günstigen Falle aber nach Maß der erledigten Plätze als Posteleve aufgenommen werden wird.

K. k. Post-Direction, Laibach am 20. März 1851.

3. 136. a. (1) Nr. 734.

K u n d m a c h u n g.

Die gefertigte k. k. Post-Direction beabsichtigt die Aufstellung einer Postexpedition in dem Orte Franzdorf; diese Postexpedition wird sich mit der Besorgung von Brief- und Fahrpostsendungen befassen, und wird mit dem Postamte in Oberlaibach in eine tägliche Postverbindung mittelst Fußboten in der Art gebracht, daß der Bote stets Nachmittags von Franzdorf nach Oberlaibach abgeht, daselbst übernachtet und des andern Morgens nach Franzdorf wieder zurückkehrt.

Dem Postexpedienten wird für die Besorgung des Postdienstes und zur Bestreitung der Amtserfordernisse eine Bestallung jährlicher Einhundert Gulden zugesichert, wogegen derselbe zum Erlage einer Dienstes-Cautio von zweihundert Gulden und Widmung eines zweckdienlichen Locales für die Postexpedition verpflichtet ist.

Wegen Besetzung dieser Postexpedienten-Stelle geschieht daher hiemit die öffentliche Verlautbarung mit dem Beifügen, daß die dießfälligen Bewerber ihre Gesuche unter Nachweisung des Alters und sittlichen Wohlverhaltens, der nöthigen Befähigung, dann einer geeigneten Localität nebst sonstigem Befähigungsstande bis 10. April d. J. hierorts einzubringen haben.

Was endlich die oben angeordnete Postverbindung mit Oberlaibach anbelangt, so ist sich im Bewerbungsgesuche zugleich auch über das für die Besorgung der täglichen Botengänge nach Oberlaibach in Anspruch zu nehmende jährliche Pauschale auszusprechen, wobei bemerkt wird, daß unter übrigens gleichen Umständen auf das mindeste Anbot besonders Bedacht genommen werden wird.

K. k. Postdirection Laibach den 20. März 1851.

3. 134 a. (1) Nr. 600.

K u n d m a c h u n g.

Die Gemeinde Steinbüchel wird von nun an aus dem Bestellungsbezirke des Postamtes Krainburg, dem sie bisher zugewiesen war, ausgeschieden, und jenem der k. k. Post-Expedition in Radmannsdorf zugewiesen.

Was hiemit allgemein kundgemacht wird.

K. k. Postdirection Laibach am 18. März 1851.

3. 137. a. (1) Nr. 1062/211 K.

K u n d m a c h u n g.

Am 3. April d. J. wird bei dem k. k. Hauptzoll- und Gefällenoberamte Laibach in den gewöhnlichen Amtsstunden, d. i. Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 3 bis 6 Uhr, eine öffentliche Versteigerung von verschiedenen Contrebandwaren, nebst dem Schrotte, Schreibpapier, ein alter Ofen mit eisernem Stuhl, mehrere Unterlagbäume und mehreren andern Gegenständen abgehalten werden.

Was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

K. k. Gefällenoberamt Laibach am 24. März 1851.

3. 127. a. (2) Nr. 5451.

Concurs - Verlautbarung.

Im Bereiche dieser Finanz-Landes-Direction ist eine in den Concretal-Status der Amts-Offiziale gehörige Rechnungs-Offiziale-Stelle mit dem Gehalte von 700 fl. erledigt, für welche, und in dem Falle als eine graduelle Vorrückung eintreten sollte für eine derlei Stelle mit 600 fl. oder 500 fl. Besoldung, der Concurs bis 20. April l. J. eröffnet wird. Die Bewerber haben sich über die zurückgelegten Studien, und die Prüfung aus dem Rechnungsfache, dann über ihre bisherige Dienstleistung auszuweisen, und anzuzeigen, ob und in welchem Grade selbe mit einem Gefällsbeamten im hierortigen Bereiche verwandt oder verschwägert sind, die Gesuche aber im vorgeschriebenen Dienstwege hierher zu leiten.

Insbefondere werden jene Amts-Offiziale des hierortigen Bereiches, welche in der Gehaltsklasse von 450 fl. stehen, und die Rechnungs-Offiziale-Stelle mit 500 fl. zu erhalten wünschen, aufmerksam gemacht, daß selbe sich hierum in Bewerbung zu setzen haben.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction für Steiermark, Kärnten und Krain.

Graz am 15. März 1851.

3. 121 a. (3) Nr. 4715.

Concurs - Verlautbarung.

Bei der k. k. steirisch-illyrischen Finanz-Landes-Direction zu Graz, sind zwei Finanz-Secretär-Stellen mit dem Gehalte von 1400 fl. und 1200 fl. erledigt. — Diejenigen Beamten, welche sich um diese Dienststellen bewerben wollen, haben die Gesuche im vorgeschriebenen Dienst-

wege bis 15. April d. J. anher zu leiten, und die Beweise über die zurückgelegten juristisch-politischen Studien und die erworbenen Kenntnisse im Finanzfache, dann über ihre bisherige Dienstleistung beizubringen und anzuzeigen, ob und in welchem Grade dieselben mit einem Beamten im hierortigen Amtsbereiche verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. steirisch-illyrischen Finanz-Landes-Direction für Steiermark, Kärnten und Krain. Graz am 10. März 1851.

3. 120. a. (3) Nr. 3480.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction für Steiermark, Kärnten und Krain wird bekannt gemacht, daß der zu Idria in Krain erledigte Tabak-Unterverlag, und zugleich die Stämpelpapier-Trafil im Wege der freien Concurrenz mittelst schriftlicher Offerte jenen geeignet erkannten Bewerbern, welche die geringste Verschleiß-Provision fordern, verliehen werden wird.

Dieser Unterverlag hat seinen Tabakmaterial-Bedarf bei dem 4 Meilen entfernten Tabak- und Stämpel-Districts-Verlag zu Oberlaibach, und das Stämpelpapier bei dem dortigen k. k. Gefällen-Unteramte zu beziehen, und es sind dem Unter-Verlag 25 Tabaktrafilanten zur Fassung zugewiesen.

Der Unterverlag zu Idria hat den ihm zugewiesenen Trafilanten gemäß des Finanz-Ministerial-Decretes vom 16. September 1850, 3. 9333 Z. M., als Entschädigung für den bei dem Auswägen des ledigen Rauchtabaks entstehenden Material-Verlust ein Gutgewicht von 2% zu erfolgen, wo hingegen der Unterverlag für den bei der Zufuhr der erwähnten Tabakgattung sich ergebenden Salo im Gutgewicht von $\frac{1}{4}\%$, nebst dem Auswägungs-Gutgewicht von 2%, somit $2\frac{1}{4}\%$ erhält.

Der Verkehr betrug in der Jahresperiode vom 1. November 1849 bis Ende October 1850 an Tabak 19062 Pfund, und im Gelde 8023 fl. 22 fr.

an Stämpelpapier der höhern Gattungen 124 „ — „ und der mindern Classen 1406 „ 15 „

Zusammen 9553 fl. 37 fr.

Dieser Material-Verschleiß gewährte bei einem Bezuge von 5% aus dem Tabak-Verschleiß 401 fl. 10 fr.

dann von $\frac{1}{4}\%$ und 2 Percenten aus dem Verschleiß des Stämpelpapieres 28 „ 44 $\frac{1}{2}$ „

einen jährlichen beiläufigen

Brutto-Ertrag von 429 fl. 54 $\frac{1}{2}$ fr.

Bei der Bewerbung um diesen Unterverlag hat nur die Tabak-Verschleiß-Provision den Gegenstand des Angebotes zu bilden.

Hiebei ist, falls der Ersther das Materiale nicht Zug für Zug bar zu bezahlen beabsichtigen sollte, ein stehender Credit bemessen, welcher durch eine in der vorgeschriebenen Art zu leistende Cautio im gleichen Betrage sicher zu stellen ist.

Der Summe dieses Credits ist gleich der unangreifbare Vorrath, zu dessen Erhaltung der Ersther des Verschleißplatzes verpflichtet ist.

Die Cautio für den Tabak- und das Geschirr beträgt 604 fl. —, welche noch vor Uebernahme des Commissionsgeschäftes, und zwar längstens binnen 6 Wochen vom Tage der ihm bekannt gegebenen Annahme seines Offertes zu leisten ist.

Die Bewerber um diesen Unterverlag haben zehn Percente der Cautio als Badium vorläufig bei der betreffenden Cameral-Bezirkskasse zu erlegen, und die dießfällige Quittung dem gesigelt und classenmäßig gestämpelten Offerte beizuschließen, welches längstens bis 15. April

1851 Mittags 12 Uhr mit der Aufschrift: „Offert für den Tabak-Unterverlag zu Idria in Krain“ bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Laibach zu überreichen ist.

Die Offerte sind nach dem am Schlusse beigefügten Formular zu verfassen, und nebstbei mit der documentirten Nachweisung:

- a) über das erlegte Badium,
- b) über die erlangte Großjährigkeit, und
- c) mit dem obrigkeitlichen Sittenzeugnisse zu belegen.

Die Badien jener Offerte, von welchen kein Gebrauch gemacht wird, werden nach geschlossener Concurrenz-Verhandlung sogleich zurückgestellt, das Badium des Erstehers hingegen wird entweder bis zum Erlag der Caution, oder falls er das Material Zug für Zug bar bezahlen will, bis zur vollständigen Material-Bevorräthigung zurückbehalten.

Offerte, welchen die angeführten Eigenschaften mangeln, oder unbestimmt lauten, oder sich auf die Anbothe anderer Bewerber berufen, werden nicht berücksichtigt.

Bei gleichlautenden Anbothen wird sich die hierortige Entscheidung vorbehalten.

Ein bestimmter Ertrag wird eben so wenig zugesichert, als eine wie immer geartete Entschädigung, oder Provisions-Erhöhung nachträglich Statt findet.

Die gegenseitige Aufkündigungsfrist wird, wenn nicht wegen eines Gebrechens die sogleiche Entsetzung vom Verlagsgeschäfte einzutreten hat, auf drei Monate bestimmt.

Die weiteren Bedingungen, und die mit diesem Verschleißgeschäfte verbundenen Obliegenheiten, so wie der Ertragniß-Ausweis, sind bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach, dann in der hierortigen Registratur, und im Verlagsorte einzusehen.

Von der Concurrenz sind jene Personen ausgeschlossen, welche das Gesetz zum Abschlusse von Vorträgen überhaupt unfähig erklärt, dann jene, welche wegen eines Verbrechens, wegen Schleichhandel, oder einer schweren Gefälsübertretung überhaupt, oder einer einfachen Gefälsübertretung insofern sich dieselbe auf die Vorschriften rücksichtlich des Verkehrs mit Gegenständen des Staatsmonopols bezieht, dann wegen einer schweren Polizei-Übertretung gegen die Sicherheit des gemeinschaftlichen Staatsbundes und den öffentlichen Ruhestand, dann gegen die Sicherheit des Eigenthums verurtheilt, oder nur wegen Mangel an Beweisen losgesprochen wurden, endlich Verschleißer von Monopolsgegenständen, die von dem Verschleißgeschäfte strafweise entsetzt wurden, und solche Personen, denen die politischen Vorschriften den bleibenden Aufenthalt im Verschleißorte nicht gestatten.

Kommt ein solches Hinderniß erst nach Uebernahme des Verschleißgeschäftes zur Kenntniß der Behörden, so kann das Verschleißbefugniß sogleich abgenommen werden.

Formulare

eines Offertes auf 15 kr. Stämpel.

Ich Endesgefertigter erkläre mich bereit, den Tabak-Unterverlag zu Idria in Krain unter genauer Beobachtung der dießfalls bestehenden Vorschriften, und insbesondere auch in Bezug auf die Material-Bevorräthigung, gegen eine Provision von . . . (mit Buchstaben ausgeschrieben) Percenten von der Summe des Tabak-Verschleißes in Betrieb zu übernehmen.

Die in der Kundmachung bezeichneten drei Beilagen sind hier angeschlossen.

Datum

Eigenhändige Unterschrift
Charakter
Wohnort

Von Küssen

Offert zur Erlangung des Tabak-Unterverlages zu Idria in Krain.

3. 125. a. (3) Nr. 1904.

Kundmachung.

Ueber Ersuchen des k. k. Militär-Hauptverpflegsmagazins wird bei der k. k. Laibacher Bezirks-Hauptmannschaft am 7. April 1851 zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags eine Verhand-

lung zur Sicherstellung des Brennholzbedarfes für die hiesige k. k. Militärgarnison auf die Dauer vom 1. Mai 1851 bis letzten April 1852 im Subarrondirungs- oder Lieferungswege statt finden, und zugleich bemerkt, daß das Erforderniß an dem oben erwähnten Serviceartikel, welches in monatlichen Raten bis Ende October 1851 abgeliefert werden soll in 900 Klaftern harter Gattung besteht.

Die Unternehmungslustigen werden demnach eingeladen, zur Verhandlung der Rede am 7. k. M. in diese k. k. Amtskanzlei zu erscheinen, wo sie die nähern Lieferungsbedingungen vernehmen werden, falls sie es nicht etwa vorziehen wollten, solche schon von jetzt an in der Amtskanzlei des k. k. Laibacher Militär-Hauptverpflegsmagazins einzusehen.

K. k. Bezirks-Hauptmannschaft Laibach am 13. März 1851.

3. 126. a. (3) Nr. 2066. ad 1912.

Kundmachung.

Zufolge des vom hohen Laibacher Landes-Militär-Commando an das k. k. Militär-Verpflegsmagazin am 19. September 1850, 3. 4508 erlassenen Auftrages wird die Verhandlung zur Ausmittlung des Fuhrlohnes für die Beführung des Breches an die, als Finanzwacheassistenten- oder Landes-Sicherheits-Commanden in Unterkrain dormal dislocirte, oder noch dislocirt werdende Militär-Mannschaft während der Zeit vom 1. Mai bis Ende October 1851, so wie an die Bades-Mannschaft zu Töplitz, während der diesjährigen Bades-Periode, bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Neustadt am 5. April l. J. Vormittags um 10 Uhr abgehalten werden.

Die Cautionen für dieses Unternehmen bestehen wie bisher in je 30 fl. C. M. für jede Finanzwache-Section.

Welche Verhandlung mit der Aufforderung an alle Unternehmungslustigen zur Theilnahme, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Neustadt am 14. März 1851.

Der k. k. Bezirkshauptmann:

Franz Mordar.

3. 130. a. (2) Nr. 879.

Edict.

In Folge hoher Steuerdirections-Berordnung vom 18. Jänner l. J., 3. 520, wird zur Hinzugabe einiger Baulichkeiten in dem Steueramts-locale zu Tschernembl eine neuerliche Minuendovicitation auf den 2. April l. J., Früh 10 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei abgehalten werden, wobei die Maurerarbeit auf . . . 29 fl. 43 fr. Steinhewerarbeit auf . . . 44 „ 14 „ Tischlerarbeit auf . . . 2 „ 50 „ Schlosserarbeit auf . . . 188 „ — „ Gußeisenarbeit auf . . . 42 „ 20 „ Sprenglerarbeit auf . . . 4 „ 48 „ Dylstrich auf . . . 10 „ — „

Zusammen auf 321 fl. 55 fr.

veranschlagt wurden.

Der Bauplan, die Baubeschreibung und der Kostenüberschlag können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Tschernembl am 15. März 1851.

3. 123. a. (3) Nr. 252.

Militär = Pferde = Verkauf.

„Von einer zu Graß aufgelösten Kriegsbrücken-Bespannung werden 30 Stück vollkommen taugliche Zugpferde, schwerer und leichter Gattung zu Adelsberg im Vicitationswege am 3. April d. J. gegen gleich bare Bezahlung hintergegeben werden.“

„Wozu Kauflustige hiemit eingeladen sind.“ K. k. Militär-Commando Laibach am 19. März 1851.

Z. 122. a. (3)

Avviso d'Asta.

Essendo tornato senza effetto l'incanto tenutosi nel giorno 13 corrente Marzo per appaltare i lavori di prolungazione dei moli S. Carlo e Ferdinando nella Rada di Trieste, si porta di nuovo

a notizia del pubblico che a senso del venerato dispaccio 13 Novembre 1850 dell' Eccelso Ministero del Commercio, Industria e pubbliche costruzioni verrà per lo scopo medesimo assunto nel giorno 23 Aprile 1851 dalle ore 10 alle 12 antemeridiane, presso la sottoscritta Direzione, il terzo esperimento d'asta.

Il prolungamento del molo S. Carlo è fissato a Klafter 70, corrispondenti a 133 metri, con la spesa di fl. 103.161 car. 8³/₄, e quello del molo Ferdinando a Klafter 50 corrispondenti a metri 95, con la spesa di fl. 52.980 car. 24, non compreso il valore della terra vulcanica di Santorino che verrà somministrata all'assuntore dalla stazione appaltante.

I lavori che occorreranno da eseguirsi tanto all'uno che all'altro dei suddetti due moli consistono:

- a) Nella gettata di sassi o scogliera sottomarina stabilita a piedi 16 di profondità sotto la bassa marea.
- b) Nella costruzione del corpo murale sopra la scogliera portata a colimare col livello della bassa marea stessa, costituito questo da un contorno a traverso di muratura a sacco in cemento di terra di Santorino.
- c) Nel corpo del molo soprastante alla bassa marea, ossia rivestimento di muratura in pietra da taglio, e finalmente:
- d) Nel terrapienamento da praticarsi, fra i muri di perimetro; nel lastrico, nelle colonne da presa ed in altri lavori accessori.

Le offerte si faranno in iscritto in diminuzione del prezzo fiscale fissato come sopra in fl. 156.141 car. 32³/₄, dovranno essere accompagnate dal deposito corrispondente al decimo del prezzo stesso, cioè: dalla Somma di fl. 15.614 car. 8, che potrà consistere in Banconotte, Assegni di cassa, Obbligazioni metalliche dello Stato, calcolate secondo l'ultimo listino della Borsa di Vienna, e finalmente in Obbligazioni dell'Imprestito dello Stato degli anni 1834 e 1839 nel loro valore nominale.

Sarà libero ai concorrenti di fare anche delle offerte separate per ciascuno dei suddetti due moli; in ogni caso però la Stazione appaltante si riserva di dare la preferenza a quelle offerte che in confronto risulteranno più vantaggiose pel Sovrano Erario.

I Piani di dettaglio di questi lavori, la descrizione e le ulteriori condizioni dell'impresa per chi vorrà farne previa conoscenza, trovansi ostensibili da oggi in poi alle solite ore d'Ufficio nella cancelleria di questa

L. R. Direzione delle pubbliche Costruzioni Trieste li 15 Marzo 1851.

L' Ispettore in Capo Direttore.

Sacchetti.

3. 354. (2) Nr. 51078.

Erledigte Lehrersstelle.

An der Gemeindegemeinschaft zu Laß ist durch das am 14. d. M. erfolgte Ableben des Franz Klemenzhiz die Lehrersstelle der 1. Classe, womit ein Gehalt von 200 fl. aus dem Localschul-fonde verbunden ist, in Erledigung gekommen. Diejenigen Lehrbefähigten, welche um diesen Dienst anhalten wollen, haben ihre gehörig documentirten, an die hochlöbl. k. k. Landes-Schulbehörde in Krain stylisirten Gesuche binnen 6 Wochen bei diesem Consistorium einzureichen, und sich auch über vollkommene Kenntniß der slovenischen Sprache auszuweisen.

K. B. Consistorium. Laibach den 21. März 1851.

3. 314. (3) Nr. 6384.

Edict.

Vor dem k. k. Bezirksamte Planina haben alle diejenigen, welche an der Verlassenschaft des den 11. Oct. 1847 testato verstorbenen Hüblers Andreas Klemenz von Laase, als Gläubiger eine Forderung

zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 10. April 1851 Früh um 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmelbungsgeſuch schriftlich zu überreichen, widrigenſ den Herren Gläubigern, wenn die Verlaſſenſchaft durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erſchöpft würde, kein weiterer Anſpruch zuſteht, als inſofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. K. Bezirksgericht Planina am 23. Nov. 1850.

B. 345. (3) Nr. 748, 749, 750.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laß wird den Tabulargläubigern Valentin Grohar, Franz Lusner und Thomas Groschel mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert:

Es habe wieder Dieselben Hr. Johann Peterneß von Eisern, bei diesem Gerichte wegen Verjährungs- und Erlöschenklärung folgender, auf seiner im Grundbuche des Dominiums Eisern sub Urb. Nr. 101 vorkommenden Realität inabulirten Sagsposten, als:

- a) der Forderung des Valentin Grohar, aus dem Schuldscheine ddo. 24. Juni 1802, intab. 7. Juni 1804 pr. 320 fl.;
- b) der Forderung Desselben, aus dem Urtheile ddo. 9. Dec. 1808, intab. 7. Jan. 1809 pr. 366 fl. 13 fr.;
- c) der Forderung des Franz Lusner, aus dem Vergleich ddo. 20. Sept., intab. 20. October 1808 pr. 111 fl.;

d) der Forderung des Thomas Groschel, aus dem Vergleichsprotocoll ddo. 23. Hornung 1804, intab. 2. März 1810 pr. 320 fl., Klage angebracht, und um die richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagſatzung auf den 26. Juni l. J. Früh um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Das Gericht, dem der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, hat zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Unkosten den Herrn Jacob Globotschnig in Eisern als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsſache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Beklagten werden deſſen durch dieſe öffentliche Ausſchrift zu dem Ende erinnert, damit ſie allenfalls zu rechter Zeit ſelbſt zu erſcheinen, oder inzwiſchen dem beſtimmten Vertreter ihre Rechtsbeſtandtheile an die Hand zu geben, oder auch ſich ſelbſt einen anderen Sachwalter zu beſtellen und dieſem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in die rechtlichen und ordnungsmäßigen Wege einzufreien wiſſen, die ſie zu ihrer Vertheidigung dienſtaun würden, indem ſie ſich widrigenſ die aus ihrer Verabſäumung entſtehenden Folgen ſelbſt beizumessen haben werden.

Laß am 18. März 1851.

Der k. k. Bez. Richter:
Leviſchnig.

B. 343. (3) Nr. 6126.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Planina wird hiemit bekannt gemacht:

Es ſey von dieſem Gerichte über das Anſuchen des Hrn. Franz Scherko, Cessionär des Anton Verblan von Zirknig, gegen Matthäus Roſier von Weßlau, wegen aus dem Urtheile vom 5. December 1848, B. 4699, ſchuldigen 60 fl. 40 kr. M. c. s. c. in die excludive öffentliche Verſteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Thurnau sub Urb. Nr. 455 vorkommenden Ganzhube in Weßlau Conſc. Nr. 4 im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte von 3116 fl. 10 kr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derſelben im Orte der Realität die Feilbietungstagſatzungen auf den 12. April 1851, auf den 12. Mai und auf den 12. Juni 1851, jedesmal Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhang beſtimmt worden, daß die Realität nur bei der letzten auf den 12. Juni 1851 angedeuteten Feilbietung, bei allenfalls nicht erzielten oder überbotenen Schätzungswerte auch unter deſſelben an den Miſſbietenden hintangegeben wird.

Die Licitationsbedingniſſe, das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchsextract können bei dieſem Gerichte in den gewöhnlichen Amtſtunden eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Planina den 12. Nov. 1850.

B. 342. (3) Nr. 7145.

E d i c t.

Alle jene, welche auf den Verlaß des am 12. Juli 1849 verſtorbenen Kaiſerlichen Johann Millauz von Raunig Nr. 10, als Gläubiger einen Anſpruch zu ſtellen haben, haben denſelben bei der auf den 9. April 1851 Früh um 9 Uhr hiergerichts anberaumten Gläubiger-Anmelbungs- und Abhandlungstagſatzung unter der Folge des §. 816 a. b. G. D. geltend zu machen.

K. K. Bezirksgericht Planina den 18. Dec. 1850.

3. 355. (1)

Wiener allgemeine Zeitung

(Früher: Wiener Theater-Zeitung.)

Herausgeber und Redacteur: Adolph Bäuerle.

Jahrgang 1851. Vom 1. April angefangen.

Diese Zeitung hat ihr Programm erweitert und mit neuen Rubriken versehen; sie hofft, da sie nun dem größten Leserkreis zu entsprechen bemüht ist, auch auf diesen rechnen zu dürfen.

Unsere Zeit ist eine ernste, betrübte und dieser thut es Noth, daß ein Journal geboten werde, welches den Lesern geistige Erholung und Zerstreuung bringe. Ein solches wird die „Wiener allgemeine Zeitung“ sein. Durch ihre bunten, immer neuen und interessanten Artikel, durch ihre frischen, lebendigen Schilderungen, durch ihre Mannigfaltigkeit und jeder Conversation willkommenen Notizen, vorzüglich aber durch ihre reichhaltigen Nachrichten aus der ganzen Welt, versteht sie nicht nur zu unterhalten, sie weiß auch zu belehren und zu unterrichten.

Es wird Niemand entgangen ſeyn, daß die Journale, welche gegenwärtig nur Politik bringen, und außer dieſer den Leſern über das in ſo vielen Schattierungen intereſſante nicht politiſche Leben nichts zu berichten wiſſen, allgemach ungemein langweilig werden. Immer nur Politik und nichts als Politik wird widerwärtig; daher wird ein Journal gerade in einer Zeit, in welcher die Ausſichten nach einem dauernden Frieden immer beſtimmter hervortreten, doppelt willkommen ſeyn.

Zu dieſem Ende wird die „Wiener allgemeine Zeitung“ die Tagesereignisse und Tagesneuigkeiten vorzüglich ins Auge faſſen. Sie wird ſie mit der größten Schnelligkeit bringen. Was immer im Verlaufe eines Tages vorkommt, wird Abends berichtet und ſogleich in die Hände aller Abonnenten befördert, und auswärtigen Theilnehmern, durch die Poſt, auf dem Wege der Eiſenbahnen und Dampfſchiffe, noch in der Nacht, ſo daß es nicht möglich ſeyn wird, der „Wiener allgemeinen Zeitung“ in ihren Mittheilungen zuvor zu kommen. Die Redaction bürgt dafür, daß ſie ihren Leſern täglich mehr denn zehntauſend der angehendſten Ereigniſſe aus unſerer reichbewegten Zeit mittheilen wird; das eben zu Ende gehende Quartal hat dieſe zu Genüge gezeigt. Von den Vorfällen bei den höchſten Höfen und in den höchſten Zirkeln angefangen bis hinunter zu den einfachſten Schichten der Geſellſchaft, ſoll jedes wichtige Ereigniß mitgetheilt werden. Die Schnelligkeit, mit welcher das Neueſte referirt wird, mag daraus hervorgehen, daß vor Kurzem an einem Abende in fünf Theatern in Wien neue Vorſtellungen gegeben wurden, nach Beendigung derſelben wurden ausführliche Urtheile darüber geſchrieben, und am andern Morgen, alſo kaum acht Stunden nach der Aufführung, ſah man dieſe ſchon in Preßburg, Brünn, Graß und allen näheren Orten, die mit Wien mittelſt der Eiſenbahn verbunden ſind. Auch

aus dem Gebiete der Politik,

da nun einmal keine Conversation, ohne auf die Politik zu kommen, beſtehen kann, wird das Intereſſanteſte und Wichtigſte mitgetheilt, aber eine Politik ohne Zeitartikel, die jezt wirklich in ſo vielen Journalen ſo langweilig werden, daß ſie die Leſer überſchlagen. Was die „Wiener allgemeine Zeitung“ außer ihren Neuigkeiten bringt, läßt ſich kurz andeuten.

Eine Militär-Zeitung,

aber keineswegs trockenen Inhaltes. Sie wird nicht nur dem Kriegerſtand mittheilen, was zu ſeiner Kenntniß kommen muß, ſondern auch das, was ihm in ſeinem Berufe zu wiſſen angenehm und nützlich iſt.

Eine Beamten-Zeitung,

ein Verordnungsblatt zum Frommen der Dicaſterien in den Städten und auf dem Lande. Eine Gerichts-Zeitung, aber nur mit den wichtigſten Verhandlungen, aus der ganzen Monarchie und dem Auslande. Merkwürdige, großartige Criminalfälle, die in phyſiologiſcher Hinſicht Intereſſe erregen, oder durch den Scharſinn juridiſcher Gewandtheit der Staatsanwälte, der Advocaten und Richter beachtenswerth ſind; die kleinlichen Diebſtähle, Exceſſe u. ſ. w., welche oft nicht werth ſind, daß ſie einer Zeitung den Raum wegnehmen, werden hier nie erwähnt werden.

Eine Zeitung für Geiſtliche und Lehrer,

aber nicht in dem üblichen Tone; damit ſind Prieſter und Pädagogen durch ſo viele Blätter reichlich verſehen; aber ein Blatt eigener Art, voll Mittheilungen, wie ſie ſich in keinem andern Journal befinden, dem geiſtlichen Stand in Bezug auf die große Welt zeigend, wie wichtig und von den allermächtigſten Einflüſſe die Prieſter ſind, ſodann ein Erholungsblatt für Geiſtliche, ein Journal, das ſie von Allem in Kenntniß ſetzt, an dem ſie Antheil nehmen können.

Eine Zeitung für Familien,

eine Lectüre für Hausväter und Hausmütter, Erzieher und Erzieherinnen. Wir haben in dieſem Augenblicke kein Journal, das vorzugsweiſe durch Mittheilungen über häusliches Glück und die Förderung deſſelben, ohne langweilig zu werden ſich vernehmen ließe. Hier ſoll der Verſuch gemacht werden, und die Schilderung reiner Sitten und höherer Entwicklung geiſtlicher Bildung geboten werden.

Eine Zeitung für den Salon für Damen aus den höchsten und hohen Ständen.

Die höheren Zirkel halten dieſes Journal mit Vorliebe, wie auch die „Wiener Theaterzeitung“ das Glück hatte, in den vornehmen und reichen Kreiſen den ausgezeichnetſten Antheil zu finden; ſie war ſeit 43 Jahren in allen Salons und die Damen erklärten ſich ſtets dafür; Kunſt, Literatur, Theater, Muſik und was die beſſere Geſellſchaft anzieht: Reiſen, Fabeln, höheres Geſellſchaftsleben, Mode, Eleganz und Luxus fanden hier die verläßlichſten Berichtſtatter; ſeitdem dieſes Blatt in neuer Geſtalt erſcheint, werden dieſe Mittheilungen noch reichhaltiger aufgenommen, und im Gebiete der Erzählung und Novelle iſt gewiß kein Journal reichhaltiger und intereſſanter als dieſes.

Was die beliebten illuminirten Bilder dieſer Zeitung betrifft, ſo bringt ſie dieſe alle wieder wie in früheren Jahren und wie die dreizehn in dem zu Ende gegangenen Quartal beweiſen, ſind die illuminirten Bilder dieſer Zeitung die ſchönſten, welche je ein ähnliches Journal noch gezeigt.

Die Modejournale ſind ſeit dem Jahre 1848 größtentheils eingegangen; Damen und Herren bedürfen daher wahrhaft trefflicher Muſterbilder, deren Reinheit und Feinheit, Stich und Colorirung mit den allervorzüglichſten von Paris verglichen werden können, und ſind ſo practiſch aufgefaßt, daß jede Modistin, jeder Kleidermacher ſogleich darnach arbeiten kann. Wir bringen Modebilder, die ſich in Wien auf allen Toiletten befinden, die in Wien von den erſten Perſonen im Bereiche der Mode nachgeahmt und getragen werden, für Damen und Herren und größtentheils von zwei Seiten aufgefaßt. Unſere Ballanzüge und Masken, unſere idealen Costumebilder erraten in dem abgewichenen Carneval eine Art Sensation und unſere Modebilder für das Frühjahr werden noch größeren Beifall finden: es werden die ſchönſten und geſchmackvollſten ſeyn, welche elegante Damen und Herren noch je geſehen haben.

Ferner bringen wir theatraлиſche Costumebilder, Tableaux aus den vorzüglichſten Opern, Ballets, Nachbildungen der intereſſanteſten Scenen, ſowohl der bei dem k. k. Hoftheater in Wien und den übrigen Theatern, größtentheils mit Portrait-Ähnlichkeit. — Da unſere Zeitung von allen Theaterdirectoren und den vorzüglichſten Bühnenkünſtlern, dann von dem großen Kreiſe der Theaterfreunde im In- und Auslande gehalten wird, ſo werden dieſe „theatraлиſchen Bilder“ überall willkommen ſeyn.

Nach müssen wir von den trefflichen Originalzeichnungen des berühmten Meisters **Cajetan**, der uns auch fortan mit seinen **witzigen satyrischen Bildern und Wiener-Bonmots in Bildern**, mit seinen **originellen Bildern und Räthseln (Rebus)** versieht, sprechen, welche stets den größten Beifall erhielten und die viele unserer Abonnenten unter Glas und Rahmen bewahren. Alle diese Bilder, von **Geiger, Sürch und Zastera** musterhaft gestochen, auf dem schönsten französischen Velinapapier abgedruckt und durchaus höchst brillant illuminirt (**jede Woche erscheint ein Bild in Großquart**) bringen wir und noch weit anziehender als bisher und in der größten Auswahl. Endlich liefern wir

Die Abbildungen der merkwürdigsten Gegenstände von der großen Industrie-Ausstellung in London, namentlich in Bezug auf die österreichische Monarchie und alle die überraschenden Erscheinungen in Kupfer- und Stahlstichen, im erforderlichen Falle im größten Formate, und haben uns zu diesem Ende direct nach London in Bezug der vorzüglichsten Original-Zeichnungen gewendet, sind daher im Stande, auch in diesem Bilderfache das Vorzüglichste zu leisten.

Wir bieten mit einem Worte Alles auf, eine eben so schöne, als durch einen gediegenen reichen Inhalt sich besonders auszeichnende Zeitschrift unsern zahlreichen Freunden zu liefern, und laden bei den großen Anstrengungen, welchen wir uns unterziehen, zur ferneren Theilnahme an diesem Blatte ein.

Trotz der **vielen illuminirten Bildern und anderen kostspieligen Bildern** kostet die **„Wiener allgemeine Zeitung“** jährlich für Wien nur **16 fl., halbjährig 8 fl., vierteljährig 4 fl. C. M.**

Für **Auswärtige** bei **täglicher portofreier** Versendung durch die Post mit gedruckten Adressen ganzjährig 20 fl., halbjährig 10 fl., vierteljährig 5 fl. C. M.

Wer **ganzjährig** pränumerirt und den Betrag **directe** an das unterzeichnete Comptoir einsendet oder dort erlegt, erhält alsogleich **dreißig** illuminirte Bilder in bunter Wahl: **Theatralische Scenen, Wiener-Bonmots in Bildern, satyrische Tableaux, Rebus, Masken**, — Bilder, die, wenn sie einzeln gekauft, 15 fl. C. M. kosten würden, und die sich zu Zimmerverzierungen besonders eignen, dann unter Glas und Rahmen zur Ausschmückung von Salons in Landwohnungen, Kaffeehäusern, Speisezim mern etc. etc. häufig gewählt werden. **Auswärtige** erhalten diese 30 Tableaux augenblicklich bei Einsendung der ganzjährigen Pränumerations **portofrei**.

Das Comptoir ersucht die Bestellungen **baldisig** zu machen, um die neue Auflage ehestens bestimmen zu können.

Die Pränumerationsbriefe können **nur frankirt** angenommen werden.

Auswärtige werden ersucht, Namen und Stand sehr deutlich zu schreiben, dann immer das Kron land, den Kreis oder das Comitatz genau anzugeben, dann die **letzte Post** beizufügen, um jeder etwaigen Irrung, Verwechslung oder Verzögerung vorzubeugen.

Comptoir der Wiener allgemeinen Zeitung
(früher: **Theaterzeitung**) in Wien, Raubensteinstraße,
Nr. 926, in der Nähe der k. k. Börse.

3. 356. (2)

Einladung zum Abonnement auf die „**Triester Zeitung**.“

Das Bedürfnis, die handelspolitischen Interessen Oesterreichs, so weit sie sich besonders im Verkehr mit Deutschland, Italien und dem Oriente geltend machen, auf dem publicistischen Felde zu vertreten, ist bereits mehrfach anerkannt und theilweise auch befriedigt worden. Aber noch besteht kein Organ, das sich zwar diese Vertretung zur Hauptaufgabe wählt, dabei aber den Tagesereignissen die gebührende Aufmerksamkeit zuwendet, und somit dem Leser den Vortheil gewährt, die politischen Fragen der Gegenwart vorzugsweise vom Standpunkte des practischen Lebens, d. h. in ihrer Rückwirkung auf Handel und Industrie, Ackerbau und Gewerbe aufgefäßt und erörtert zu sehen. Die „**Triester Zeitung**“ soll diese Lücke ergänzen. In der ersten See- und Handelsstadt der Monarchie erscheinend, erhält sie durch die ausgedehnten commerciellen Beziehungen, die sich hier nach den verschiedensten Richtungen verzweigen und täglich in größerem Maße entfalten, Gelegenheit zu umfassendem Ueberblicke; es steht ihr reiches Material zu Gebote, und sie ist namentlich in der Lage, aus Italien und dem Oriente, der vielleicht bald seine alte Bedeutung für die europäische Culturentwicklung wieder gewinnt, schnelle und sichere Mittheilungen zu geben. Ueberhaupt wird sie sich bestreben, ihre Nachrichten aus möglichst authentischen Quellen zu schöpfen, und dadurch nicht allein den Wünschen des handeltreibenden Publicums, sondern auch den Ansprüchen eines weitem Leserkreises zu genügen.

Die „**Triester Zeitung**“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage, täglich als Abendblatt, in Folio. Die erste Nummer wird als Probeblatt am **31. März** ausgegeben. Das Abonnement beginnt mit **1. April**, und beträgt für Triest ganzjährig **10 fl.**, halbjährig **5 fl.** und vierteljährig **2 fl. 30 kr.**; für die andern Kronländer mit freier Postversendung ganzjährig **12 fl.**, halbjährig **6 fl.** und vierteljährig **3 fl.** — Abonnements und Inserate werden im Redactionsbureau in Triest, in Wien bei Hrn. P. Engel, Stadt Wollzeile Nr. 770 und in Pesth beim Buchhändler Hrn. P. Seibel angenommen. — Im Auslande pränumerirt man bei den resp. Postämtern. — Inserate werden mit **3 kr.** für die vierpaltige Petitzeile und mit **4 kr.** für den „**Neutralen Sprechsaal**“ berechnet.

Die Redaction der **Triester Zeitung**:

J. Löwenthal.

Dr. F. C. Pipis.

3. 339. (3)

A n z e i g e.

Gefertigter gibt sich hiemit die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß er ein großes Sortiment von auf neueste Art und Façon verfertigten **Sonnenschirmen**, so wie auch von verschiedenen **Seiden- und Baumwoll-Regenschirmen, Reise-Kawer-Stock- und Sprung-Schirmen** am Lager habe, so wie auch verschiedenartige Frühjahrs-Jächer, womit er sich dem **P. T. verehrten Publikum** bestens anempfiehlt.

Auch übernimmt er das Ueberziehen mit bei ihm im Lager befindlichen verschiedenartigen **Stoffen, Fransen u. s. w., Reparieren und Eintauschen der Parapluis** und verspricht **prompte** und möglichst billige Bedienung.

Laibach am **18. März 1851.**

L. Mikusch,

Sonnen-Regenschirm-Erzeuger am Hauptplatz
Nr. 235, für Seiden-Sonn- u. Regenschirme
im 1ten Stock.

3. 340. (3)

E d i c t.

Nr. 6513.

Vor dem k. k. Bezirksgericht Planina haben Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des den **8. März l. J.** verstorbenen **Kaischleis und Schneiders Anton Zicko** von Planina, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den **10. April 1851** Früh um **9 Uhr** zu erscheinen, oder bis dahin ihre Anmeldungsgeuch schriftlich zu überreichen, widrigens den Gläubigern, wenn die Verlassenschaft durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspuch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. K. Bezirksgericht Planina den **27. Nov. 1850.**

3. 341. (3)

E d i c t.

Nr. 7129.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Planina haben Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des im **October 1849** verstorbenen **Wierthhüblers Anton Zernica** von Maunz Nr. 30, als Gläubiger einen Anspruch zu stellen haben, denselben bei der auf den **9. April 1851** Früh um **9 Uhr** hiergerichts anberaumten Gläubiger-Convocations-Tagung unter den Folgen des **§. 816 b. G. O.** geltend zu machen.

K. K. Bezirksgericht Planina den **16. Dec. 1850.**

3. 337. (3)

E d i c t.

Nr. 318.

Vom k. k. Bezirksgerichte Klagenfurt II. Section wird bekannt gemacht:

Es sey über Ansuchen des Hrn. Dr. Alois Hufsa und der Frau Anna v. Dreer zur Vereindung eines Capitals pr. **15000 fl. C. M.** sammt Liebenverbindlichkeiten mit Bescheid vom **4. März d. J.**, Zahl **348**, in die executive Versteigerung des landrathlichen Gutes **Neuhäusel** sammt fundus instructus gewilligt, und hiezu die Tagung auf den **24. April**,
» **24. Mai** und
» **18. Juni d. J.**

Vormittags von **11 bis 12 Uhr** mit dem Anhang vor diesem k. k. Bezirksgerichte anberaumt worden, daß vieles Gut, falls es bei der ersten oder zweiten Versteigerungs-Tagung um den gerichtlich erho denen Schätzungswerth pr. **25.242 fl. 25 1/2 kr. C. M.** oder darüber nicht an Mann gebracht werden sollte, bei dem dritten Versteigerungs-Termine auch unter demselben verkauft werden würde.

In dieser Schätzungssumme ist auch der Werth des fundus instructus mit **743 fl. 43 kr. C. M.**, das Grundentlastungs-, Entschädigungs- und Ablösungs-Capital für die aufgehobenen Urbarral-Nutzungen mit **8962 fl. 13 1/2 kr. C. M.**, dann das Capital für die früher bezogenen Laudemial-Gehälle mit **2156 fl. 40 kr. C. M.** enthalten, daher sich der Realwerth des Gutes Neuhäusel nur auf die Summe von **13379 fl. 49 1/2 kr. C. M.** berechnet.

Das Gut Neuhäusel ist in der Bezirkshauptmannschaft **Bölkermarkt**, Pfarre **Schwabegg**, am rechten Draufser ganz nahe an der von **Bleiburg** über **Kaufing** nach **Untertrauburg** und **Windischgraz** führenden Bezirksstraße gelegen und von der Stadt **Klagenfurt** 7, von der Stadt **Bölkermarkt** 4 und von der Stadt **Bleiburg** 1 Meile entfernt.

Hiezu gehören außer dem herrschaftlichen Schlosse, den Wirthschaftsgebäuden und der vor wenigen Jahren ganz neu erbauten Schmiedebauhung

an Aekern	32	Joeh	488	□	Klasi.
» Wiesen	14	»	557	»	»
» kleine Gärten	»	»	881	»	»
» große Gärten	2	»	1423	»	»
» Weingärten	3	»	1533	»	»
» Weiden	2	»	1015	»	»
» Waldungen, die theils kahl abgerieben, theils noch mit Schlagbaum Loze bewachsen sind	131	»	1487	»	»

zusammen **188** » **987** »

Die Aekern sind vollkommen arrondirt, haben einen tiefen Lehmboden, und sind zum Anbau aller Körnergattungen geeignet.

Die Wiesen sind zweimählig, wasserleitig, und geben fast durchgehends süßes Futter.

Die Gärten sind mit dem edelsten Kernobste besetzt, und mit süßem Futter bewachsen.

Die Weingärten sind mit den vorzüglichsten Traubensorten bepflanzt, und liefern in fruchtbaren Jahren **8 — 10** Halbstarrin gut trinkbaren Landwein, übrigens sind dieselben bedeutend erwahlkost und erfordern eine kräftige Nachhilfe.

Die Licitationsbedingungen, die Schätzung und der Laufenstand, können sowohl bei diesem Bezirksgerichte als auch in der Kanzlei des Hrn. Dr. Andreas Koller eingesehen werden; nur wird bemerkt, daß jeder Licitant vor seinem Anbote der Licitations-Commission als Badium den Betrag von **2600 fl. C. M.** zu erlegen, und der Meistbieter nach Rechtskraft der Meistbotvertheilung die Forderung der Executionsführer, in soweit sie zur Zahlung angewiesen seyn wird, sogleich zu berichtigen habe.
Klagenfurt den **4. März 1851.**